

Bonn, 24. November 2020

Der Traum von weißer Weihnacht Hoffnung, trotz eindeutiger Statistik

Weiß oder grün? Rund einen Monat vor den Feiertagen werden die Fragen nach dem Weihnachtswetter immer lauter. Obwohl die Statistik eine eindeutige Sprache spricht, gibt es Grund zur Hoffnung auf verschneite Feiertage.



Der Traum von weißer Weihnacht lebt – auch wenn die Statistik dagegen spricht.

Quelle: WetterOnline (bei Verwendung bitte angeben)



An Heiligabend ist eher selten mit Schnee und Eis zu rechnen.

Quelle: WetterOnline (bei Verwendung bitte angeben)

Weihnachten in 9 von 10 Fällen grün

Das Weihnachtsfest rückt näher und die Frage nach dem Wetter an den Festtagen wird immer lauter: Wird es weiß oder bleibt es grün? „Zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich natürlich noch nichts Genaues zum Wetter an den Feiertagen sagen, aber die Statistik ist für alle, die Schnee lieben, leider eindeutig“, weiß Björn Goldhausen, Pressesprecher und Meteorologe von WetterOnline. „Im deutschen Flachland ist nur in 10 bis 20 Prozent der Fälle mit einer verschneiten Landschaft an Weihnachten zu rechnen. Nur Richtung Alpenrand und in den Bergen steigt die Wahrscheinlichkeit“, so Goldhausen. In den meisten Fällen bleibt es an Weihnachten also mehrheitlich grün als weiß.

Statistik verspricht kaum Hoffnung für Eisprinzessinnen

Die Statistik bemüht dabei den Zeitraum der vergangenen 50 bis 100 Jahre. „Wenn man nun bedenkt, dass wir bei der Statistik zu weißen Weihnachten immer in die Vergangenheit blicken, also in eine Zeit, in der der Klimawandel noch nicht so stark ausgeprägt war, so wird es für alle Eisprinzessinnen und Schneeliebhaber noch grauer“, erklärt der Experte. „In Zeiten des Klimawandels wird die Wahrscheinlichkeit auf dicken Flockenwirbel zur Bescherung leider weiter sinken. Doch es gibt auch Hoffnung: Auch in Zukunft wird es dick verschneite Weihnachtstage geben, nur eben noch seltener als

früher,“ weiß Goldhausen. Zuletzt gab es im Jahr 2010 übrigens fast landesweit weiße Weihnachten.

Weihnachtstauwetter meist sehr pünktlich

Ursache für die ernüchternden Zahlen ist das sogenannte Weihnachtstauwetter, das oft für mildes Regenwetter an den Feiertagen sorgt. Mit bis zu 70 Prozent Eintreffwahrscheinlichkeit tritt es bemerkenswert häufig auf. Unter dem Begriff Weihnachtstauwetter versteht man eine milde und nasse Witterungsphase in Mitteleuropa, die in den meisten Jahren in der Zeit um Weihnachten eintritt, gewöhnlich zwischen dem 24. und 29. Dezember. Bis in die Hochlagen der Mittelgebirge taut dann der Schnee. Das Weihnachtstauwetter gehört zu den bedeutendsten Witterungsregelfällen. Man bezeichnet diese Regelfälle in der Meteorologie als Singularitäten, weil sie mit hoher Wahrscheinlichkeit zu bestimmten Zeiten im Jahr auftreten und vom durchschnittlichen Wetterverlauf der Jahreszeit deutlich abweichen.

Ob das Christkind mit dem Schlitten oder eher mit dem Regenschirm kommt, erfährt man zeitnah auch auf www.wetteronline.de, mit der **WetterOnline App** oder durch einen Blick auf die neue Wetterstation *wetteronline home*, ausgezeichnet mit dem „German Design Award 2020“ und dem „German Innovation Award 2020“. Mit dem WetterOnline Skill für Amazon Alexa sowie der WetterOnline Action für den Google Assistant können Wetterinfos auch über die digitalen Helfer abgefragt werden.

WetterOnline wurde 1996 von Inhaber und Geschäftsführer Dr. Joachim Kläßen in Bonn gegründet und ist heute **der größte Internetanbieter für Wetterinformationen in Deutschland**. Ein Team von über **140 Expertinnen und Experten** arbeitet mit hochwertiger Technik an Wetterprognosen für die ganze Welt. Neben weltweiten Vorhersagen gehören redaktionelle Berichte, eigene Apps und digitale Hardware zum Angebot. Die WetterOnline App ist in über **40 Ländern** vertreten. Sie warnt aktiv vor drohenden Unwettern. Das weltweit verfügbare WetterRadar kann über die Webseite www.wetteronline.de, über die Apps und über die Wetterstation *wetteronline home*, ausgezeichnet mit dem German Innovation Award 2020 in Gold, abgerufen werden.

